

Kinzigtal

Nachrichten

Montag, 19. Juni 2023



Paneuropa-Union geehrt

Point-Alpha-Preis verliehen • LOKALES S. 11

Faeser ist SPD-Spitzenkandidatin

Listenplatz 27 für Birgit Kömpel bei Landesparteitag • THEMA S. 3



Gemeinsam gegen Gewalt

BAD SODEN
Bestes Wetter
bei Benefizlauf
der „Spessart-
helden“/ S. 9

Grüne raufen sich zusammen

BAD VILBEL Außenministerin Annalena Baerbock hat auf dem Parteitag der Grünen den Asyl-Kompromiss verteidigt.
Thema S. 2

Protestaktion gegen AfD

STEINAU Im Marstallgebäude stellte sich der AfD-Landtagskandidat vor, draußen am Kumpen gab es „stillen Protest“.
Lokales S. 12

SC Magdeburg CL-Sieger

KÖLN Der deutsche Handball-Vizemeister zwingt den polnischen Champion Kielce nach Verlängerung mit 30:29.
Sport S. 16

Wasserstoff, ein knappes Gut?

BERLIN Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) warnt davor, beim Heizen den Fokus zu stark auf Wasserstoff zu richten.
Wirtschaft S. 21

? FRAGE DES TAGES

Ist Nancy Faeser die richtige Spitzenkandidatin für die SPD?

Der SPD-Landesparteitag in Hanau hat die Bundesinnenministerin zur Spitzenkandidatin für die Landtagswahl gekürt.

Ihre Meinung ist gefragt auf fuldaerzeitung.de oder telefonisch per TED (Nummern siehe S.6 unten).

Wetter

6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr
19°	24°	24°

Service

36381 Schlichtern,
Obertorstraße 16
Redaktion und Geschäftsstelle
(0 66 61) 96 56-10
Anzeigen 96 56-11
Zustell-Service 96 56-19
www.kinzigtal-nachrichten.de

Einzelpreis 2,50 €
Ausgabe Nr. 139



Aus der Region

Special Olympics sind eröffnet

BERLIN Das Olympische Feuer ist von Sophie Rensmann entfacht worden. In einer spektakulären Show sind die Special Olympics 2023 im Berliner Olympiastadion von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffnet worden. Bei der Veranstaltung treten Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderungen in Wettbewerben an.
Sport S. 15



Fotos: dpa (unten), Dittmar Kaufmann (Mitte)

Fußnote

Sagen Sie jetzt nichts

ist ein Ratschlag, den sich Bernd Götte von Loriot gemerkt hat.

N eulich traf ich einen alten Bekannten. Da freute ich mich, denn wir hatten wirklich mindestens zehn Jahre keinen Kontakt mehr, und ich wusste gar nicht, wohin es ihn verschlagen hatte. In diesem Fall in einen Biergarten in der Fuldaer Innenstadt. „Ich wusste erst nicht, ob Sie es sind, Sie sind ja auch kräftiger geworden“, meinte er dann, und ich guckte schuldbehaftet an mit herunter und sagte nur „hoffentlich an den richtigen

Stellen“. Und natürlich waren es die falschen.

Ein Bekannter von mir wollte mal eine Kollegin mit den Worten „Du bist ein Goldstück“ loben. Noch am Telefon spürte er die Leitung gefrieren. Es dauerte Tage, bis sich der Bekannte von seiner misslungenen Charmeoffensive erholte. Aber, mal ehrlich, wer will schon in welchem Zusammenhang auch immer „Stück“ genannt werden. Patina hat sich auf den Begriff „kess“ gelegt, der in den Wirt-

schaftswunderjahren gerne als Kompliment für selbstbewusste junge Frauen gemeint war, nicht ohne erotischen Hintersinn, derweil „apart“ schon andeutet, dass diese Erscheinung nicht jedermanns Geschmack sein muss.

Am besten ist es, man grenzt Komplimente ein, und zwar bloß nicht „heute siehst Du aber gut aus“ sondern immer „Das hast Du gut gemacht“. Denn ich sehe morgen genauso aus wie heute.

Verständlich

Juristen pflegen bekanntermaßen eine recht eigentümliche Sprache. Ein Beispiel lieferte jüngst der Bundesgerichtshof. Im Streit um die Veröffentlichung von Tagebuch-Passagen in einem Fall von öffentlichem Interesse heißt es, es sei „haftungsrechtlich nicht vertretbar, den zivilrechtlichen Rechtsgüterschutz in der Weise vorzuerlagern, dass die deliktische Einstandspflicht unabhängig von einer tatsächlich eingetretenen Beeinträchtigung des Schutzguts und losgelöst von einer einzel-fallbezogenen Abwägung mit den entgegenstehenden Rechten Dritter (...) an die abstrakte Gefahr der Bloßstellung eines Verfahrens-betroffenen geknüpft wird.“ Alles klar, meint dazu Ihr

Kiebitz

kiebitz@kinzigtal-nachrichten.de



Auch tapfere junge Läufer waren gestern mit dabei.



Der Start des Hauptlaufs, bei dem die Teilnehmenden zwischen zwei unterschiedlichen Distanzen wählen konnten: fünf oder zehn Kilometer. Ganz rechts im Bild Vorsitzender Dogus Albayrak vom mitveranstaltenden Tuğçe-Albayrak-Verein und Salzprinzessin Tamara Klug. Fotos: Dietmar Kaufmann

Teilnehmerrekord bei „Spessarthelden“

Knapp 500 Menschen starten in Kurstadt zu Benefizlauf gegen Gewalt

BAD SODEN-SALMÜNSTER

Trotz hochsommerlicher Temperaturen fanden am gestrigen Sonntag etwa 2000 Menschen den Weg in den Kurpark Bad Soden, wo der Benefiz-Lauf der „Spessarthelden“ (Läufen gegen die Gewalt) zum insgesamt dritten Mal stattfand.

2019 fand die Premiere dieser Veranstaltung statt, die eine Initiative des Tuğçe-Albayrak-Vereins ist, der dabei von der Stadt Bad Soden-Salmünster und deren Kurbetrieb unterstützt wird. Mit diesem Lauf wird im Gedenken an den uneigennütigen Einsatz der 2014 gewaltsam zu Tode gekommenen Salmünsterin Tuğçe Albayrak ein Zeichen gegen Gewalt gesetzt. Vereinschef Dogus Albayrak, der Bruder der Namensgeberin, und Bürgermeister Dominik Brasch (parteilos) eröffneten die Veranstaltung bereits am

Vormittag, denn dem Benefizlauf ging eine Podiumsdiskussion im Musikpavillon voraus (siehe Bericht unten).

Parallel zu dem Benefizlauf wurden am Sonntag vielerlei Speisen und Getränke angeboten. An verschiedenen Infoständen warben Firmen und Sponsoren, für Kinder gab es Spiele. Die im Vorfeld der Veranstaltung genannte Zahl der Anmeldungen von knapp 700 wurde nicht ganz erreicht. Zweifellos hatten etliche Laufwillige angesichts der Witterung und der Temperatur kurzfristig doch auf eine Teilnahme verzichtet. Dennoch gingen 479 Menschen an den Start. Dies bedeutet laut der Veranstalter einen neuen Teilnehmerrekord.

Für Kinder unter zwölf Jahren stand ein 800-Meter-Lauf auf der Agenda, Jugendliche und Erwachsene liefen 5000 oder 10000 Meter. Alle aktiven Läuferinnen und Läufer wurden dabei vom Publikum kräftig angefeuert. Vor allem natürlich die „Kleinen“, die

oft mit hochrotem Kopf ins Ziel kamen. Dort erwartete sie eine Medaille, welche ihre Teilnahme am „Spessarthelden“-Lauf dokumentiert.

Am Nachmittag fanden dann die „Siegerehrungen“ im Kurpark statt, auch wenn der Wettbewerbsgedanke bei dem Benefizlauf im Hintergrund steht. Insgesamt wurden – getrennt nach männlich und weiblich – fast 30 Altersgruppen gebildet. Die Einzelergebnisse sind im Internet abrufbar (siehe Link am Ende des Textes). Älteste Akteurin war Anna Kohlhepp in einer eigenen Altersklasse: „Senioren 90 Jahre“.

Zum Rahmenprogramm zählte Musik von DJ Janssen sowie von den Gruppen „Lebendig“ und „Holy Smoke“. Dominik Brasch, der auch selbst an dem Lauf teilnahm, würdigte die zahlreichen freiwilligen Helfer sowie die Sponsoren, die diesen Lauf erst ermöglichten. dik

<https://bit.ly/3JFR5aX>



Bad Soden-Salmünsters Bürgermeister Dominik Brasch hilft hier beim Verteilen der „Teilnehmer-Medailles“, die alle Kinder nach dem Lauf erhielten.

„Es geht rückwärts, die Richtung stimmt nicht mehr“

Aktivitäten gegen Gewalt an Frauen / Podiumsrunde zum Auftakt des Spessarthelden-Laufs

BAD SODEN

Gewalt an Frauen wird offenbar als Normalität hingenommen. Obwohl die Gewalt gegen Frauen in Deutschland zunimmt, gibt es gleichzeitig viel zu wenige Plätze in Frauenhäusern. Die SPD-Bundestagsabgeordnete Leni Breymaier ist sicher, dass es im Herbst gelinge, die Finanzierung der als dringend nötig angesehenen Frauenhäuseranzahl zu verabschieden.

Wegen des Ukrainekriegs stünde allerdings jeder Haushaltsposten zur Disposition und es sei „Druck aus der Öffentlichkeit“ nötig, um das Notwendige auch durchzusetzen. Leni Breymaier beschrieb jedoch zugleich das Gefühl, dass es derzeit bei Aktivitäten gegen Gewalt an Frauen eher rückwärts statt vorwärts gehe: „Die Richtung stimmt nicht mehr.“

Die Psychologin und Traumatherapeutin Dr. Ingeborg Kraus stellte in der Podiumsrunde im Kurpark zum Thema „Gewalt gegen Frauen in Deutschland“ fest: Das in den sozialen Medien verbreitete Frauenbild werde durch por-

nografische Darstellungen gesteuert. In Kanada habe man herausgefunden, dass sexuelle Gewalt von Männern an Frauen um 40 Prozent gestiegen sei, seitdem Kinder und Jugendliche Zugang zu Pornografie bekommen hätten. Be-

kannt sei, dass im Jahr 2022 in Deutschland 260 Frauen durch Femizid gestorben sind. Zur körperlichen Gewalt komme noch die psychische Gewalt. Ziehe man diese in Betracht, dann steige die Anzahl der Femizide jährlich um 750

Prozent auf etwa 2000 Fälle. Carmen Schiller aus dem Bundesvorstand des Vereins „Terre des Femmes - Menschenrechte für die Frau“ und Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Würzburg machte darauf aufmerksam, dass

körperliche Gewalt sichtbar sei, aber die Narben auf der Seele für Außenstehende nicht sichtbar seien. Die Beweispflicht liege in solchen Fällen bei der Frau, die als Opfer nicht selten sogar in der Psychiatrie lande. Im Grunde gehörten aber die Gewalt ausübenden Männer ins Gefängnis.

Svenja Beck lebte lange Jahre in einer narzisstischen Missbrauchsbeziehung und konnte sich daraus befreien. Sie erklärte: Man ist in einer Abhängigkeit gefangen, ähnlich einer Drogen- oder Alkoholabhängigkeit. Es traten körperliche und seelische Entzugserscheinungen auf, wenn man diese Beziehung verlasse. Die könne kaum jemand allein schaffen. Die nötigen Hilfestellungen dürften nicht, wie bisher in der Regel üblich, auf ehrenamtlich Tätige abgewälzt werden. ZDF-Fernsehmoderatorin Lissy Ishag moderierte die Podiumsdiskussion sachkundig. bak



Die Moderatorin Lissy Ishag (von links) während der Podiumsdiskussion mit Svenja Beck, Leni Breymaier, Ingeborg Kraus und Carmen Schiller im Pavillon des Kurparks in Bad Soden. Foto: Barbara Kruse